

oktober 2018

2. dienstag 19.30 h

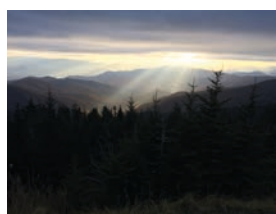
**Hausgäste I**  
Zviad Ratiani, Zyta Rudzka, Ian de Toffoli  
in Lesung und Gespräch

An diesem Abend lesen drei unserer Gäste aus Tiflis, Warschau und Luxemburg aus ihren Werken und sprechen über die Projekte, an denen sie derzeit im LCB arbeiten. In seinen Gedichten beschäftigt sich der georgische Dichter und Übersetzer Zviad Ratiani sowohl mit klassischen georgischen Formen als auch Impulsen aus dem amerikanischen Modernismus. Er übertrug u. a. T. S. Eliot, Ezra Pound, Rainer Maria Rilke und Paul Celan ins Georgische. Der polnischen Schriftstellerin, Psychotherapeutin und Drehbuchautorin Zyta Rudzka gelang mit dem Roman »Krótha wymania ogina« / »Kurzer Feuerwechsel« in diesem Jahr ein großer Erfolg, erste Auszüge in deutscher Übersetzung kommen heute Abend

zu Gehör. 2009 erschien ihr Roman »Mikwe« (Ü: Sven Sellmer, Seccession). Ian De Toffoli ist ein luxemburgischer Theaterautor und Schriftsteller, dessen Stücke in verschiedenen europäischen Theatern aufgeführt wurden – u. a. »Rumpelstilzchen« im Stadttheater Luxemburg und der Monolog »Tiamat« im Théâtre du Centaure in Marseille. Er leitet den Verlag Hyde Editions und lehrt an der Universität in Luxemburg. **Eintritt frei!**



4. donnerstag 20 h



**Faust Sonnengesang III**  
Filmvorführung mit Werner Fritsch  
Deutschland 2018, 180 min. Regie, Buch, Kamera, Produktion: Werner Fritsch  
Mit: Angela Winkler, Michael Altmann, Gerd Lohmeyer, Franz Wechsler, Werner Fritsch  
Außer Haus: Brotfabrik, Caligariplatz 1, 13086 Berlin



»Faust Sonnengesang« ist das filmische Lebensprojekt des Erzählers, Dramatikers, Hörspielautors und Filmemachers Werner Fritsch. »Filmgedicht« nennt er seine Bilderreise durch Raum und Zeit. Nichts weniger als die Schönheit der Welt und die Mythenvielfalt der Menschheit versucht Fritsch einzufangen. Der dritte Teil des »Sonnengesangs«, von denen jeder eine Länge von drei Stunden hat, ist ein Roadmovie durch den amerikanischen Kontinent. Das Amerika des Filmautors ist voller Bilder aus der populären Kultur, angefangen vom

amerikanischen Western über Fernsehserien wie »Lassie«, »Fury« oder »Bonanza« bis zu Bob Dylan und Nico, der legendären Velvet Underground-Sängerin. Dazu kommen Lektüreindrücke von Walt Whitman und William Faulkner. Aber zu »Faust Sonnengesang« gehören auch transzendente Erfahrungen, etwa eine Begegnung mit einem Navajo-Schamanen. Wolfgang Höbel schrieb im Spiegel: »Tatsächlich will Werner Fritsch (...) zeigen, was im Kopf eines Menschen abläuft, wenn er für immer die Augen schließt.« Dieser Mensch, der Held des Films, ist einerseits Fritsch selbst, andererseits Goethes Doktor Faust. Gemeinsam nehmen sie sich die Freiheit, eine Art Lebensschnelldurchlauffilm zu komponieren.« **Eintritt 7,50 € / 6 €**

16. dienstag 19.30 h

Mit der semantischen Vielfalt und den sozialen und politischen Auswirkungen des Begriffes »Schuld/en« im historischen und gegenwärtigen Kontext setzen sich im Rahmen der zweitägigen Konferenz »Debt, History, Creation« am 15. und 16. Oktober an der Freien Universität Berlin namhafte Wissenschaftler\*innen aus aller Welt auseinander. Im Anschluss daran sind griechisch- und deutschsprachige Lyriker\*innen im LCB eingeladen, ihre Texte zu präsentieren und darüber zu reflektieren, ob Schulden aus der Vergangenheit nicht unbedingt zu Distanz und Animosität führen müssen, sondern auch Nähe

**The Constellation of Debt**  
Ein griechisch-deutscher Abend zu Poesie und Politik  
Mit Daniel Falb, Hendrik Jackson, Nohbert Lange, Brigitte Oleschinski, Anja Utler, Peter Waterhouse, Ron Winkler, Dimitris Allos, Orfeas Apergis, Iana Boukova, Giorgos Hantzis, Dimitra Kationi, Iordanis Papadopoulos und Lenia Sapiroglou  
Moderation: Nathalie Karagiannis und Christian Filips

und gegenseitige Anerkennung ermöglichen. Die Gedichte wurden von Marina Agathangelidou ins Deutsche und Griechische übersetzt. Das Projekt wird mit freundlicher Unterstützung des HERA-Netzwerks und des Instituts für Sozialforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main realisiert. **Eintritt frei!**



17. mittwoch 19.30 h

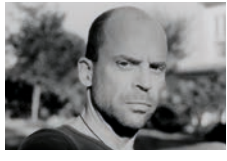
»Homegoing« (»Heimkehren«, Dumont Verlag, Ü: Anette Grube) heißt der Debütroman der in Ghana geborenen und in den USA aufgewachsenen Autorin Yaa Gyasi. Er versucht nichts weniger als eine »Topographie des Black Atlantic« (NZZ), greift aus in die Historie des Sklavenhandels und beschreibt dabei die Genese vieler Konflikte, die die amerikanische Gesellschaft bis heute prägen. Erzählt wird die Geschichte zweier Schwestern, Effia und Esi, deren Lebenswege getrennt verlaufen. Im Ghana des 18. Jahrhunderts heiratet Effia einen Engländer, der im Sklavenhandel zu Reichtum und Macht gelangt. Esi dagegen wird

als Sklavin nach Amerika verkauft. Während Effias Nachkommen über Jahrhunderte Opfer oder Profiteure des Sklavenhandels werden, kämpfen Esis Kinder und Kindeskiner ums Überleben: auf den Plantagen der Südstaaten, während des Amerikanischen Bürgerkrieges, der Großen Migration, in den Kohleminen Alabamas und dann, im 20. Jahrhundert, in den Jazzclubs und Drogenhäusern Harlems. Anna Jäger, Kuratorin bei Savvy Contemporary, führt das Gespräch mit Yaa Gyasi, die in diesem Herbst als Gast der American Academy am Wannsee weilt. In Zusammenarbeit mit InterKontinental e.V. **Eintritt 8 € / 5 €**



**Heimkehren / Homegoing**  
Lesung: Yaa Gyasi  
Aus der Übersetzung liest:  
Sharon Bobinger  
Gesprächspartnerin: Anna Jäger

18. donnerstag 19.30 h



**Der Kadaverräumer**  
Lesung: Zoltán Danyi  
und seine Übersetzerin Terézia Mora  
Moderation: Jörg Plath

Kleine Sprache – große Literatur: auf kaum eine Sprache dürfte dieser Slogan so zutreffen wie auf das Ungarische. Auch in der auf Nadas und Esterházy folgenden Generation stoßen wir auf eine erstaunlich vitale literarische Gestaltungskraft – so wie bei unserem Gastautor Zoltán Danyi, der in diesem Herbst mit dem Roman »Der Kadaverräumer« (Suhrkamp) erstmals in deutscher Übersetzung zu lesen ist. Der Erzähler des Romans ist im Garten einer Berliner Klinik gestrandet, als ihn die Musik eines Kusturica-Films einholt. Er bricht in Tränen aus, »vielleicht, weil sie an die Oberfläche brachte, wovor er gerne weggelaufen wäre, jene alles verwüstenden, alles ausbeinenden Jahre, die einfach kein Ende nehmen konnten oder wollten, die immer noch

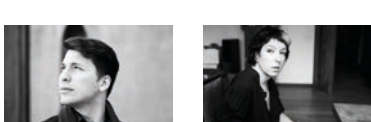
andauerten«. Wer ist dieser Erzähler, der in einem reißenden Redestrom zwischen den traumatischen Schauplätzen seines Lebens hin und her taumelt? Zoltán Danyi, 1972 geboren, gehört der ungarischen Minderheit in Serbien an und lebt heute als Rosenzüchter in Senta. Der Jugoslawienkrieg und sein Nachleben haben ihn nie losgelassen. Zwei Jahrzehnte lang scheiterte er an dem Versuch, eine monströse Realität, die ihn selbst fast verschlungen hätte, literarisch zu fassen. Eines Tages war der Ton da – ein Sound, der in Terézia Moras deutscher Übersetzung bezwingt. Jörg Plath führt das Gespräch mit dem Autor und der diesjährigen Büchner-Preisträgerin. **Eintritt 8 € / 5 €**

23. dienstag 19.30 h

**Hausgäste II**  
John Mateer, Jewgenij Babuschkin, Anna Narinskaja  
in Lesung und Gespräch



Auch an diesem Abend stellen wir drei unserer Gäste vor. John Mateer, in Südafrika geboren und 1989 nach Australien ausgewandert, ist Dichter sowie Kurator und Essayist für zeitgenössische Kunst. Seine Texte widmen sich Kulturen als Konglomeraten verschiedener Einflüsse, z. B. in Indonesien oder auf den Kokosinseln. In deutscher Übersetzung erschienen »Einmal Weiß. Südafrikanische Gedichte« (Sisyphus, 2009). »Der Narbenbaum« (hochroth, 2015) und »Ungläubige« (Sonderzahl, 2017). Anna Narinskaja ist Kolumnistin, Kuratorin, Mitglied



der Russischen Literaturakademie und Jury-Mitglied weiterer literarischer Preise. Im Jahr 2018 konzipierte sie »Petrushestvie« – eine Museumsshow über das Leben und Werk der russischen Schriftstellerin Ludmila Petrushevs-kaya. Jewgenij Babuschkin, in Leningrad geboren, ist studierter Theaterhistoriker, Journalist und Schriftsteller, und hat bereits als Straßenmusiker, Ausgräber und Schachlehrer gearbeitet. Seine Kurzprosa wurde ins Finnische und Chinesische übersetzt. **Eintritt frei!**

24. mittwoch 19.30 h

Was bleibt, wenn etwas ganz und gar vorbei ist? Die Schriftstellerin Judith Schalansky befasst sich in ihrem neuen Buch »Verzeichnis einiger Verluste« (Suhrkamp) mit Dingen, die der Welt abhandengekommen sind. Dazu zählen Gebäude, wie der Palast der Republik, Texte, wie die Lieder von Sappho, eine Insel, die irgendwann im Meer versank oder eine Tierart, die ausstarb. Schalanskys ungewöhnliche Spurensuche führt an überraschende Orte und stellt Menschen in den Mittelpunkt, die sich im Abseits halten und sich dem Vergessen entgegenstemmen. Auch die versunkene DDR, in die Judith Schalansky 1980 hineingeboren wurde, ist Gegenstand ihrer erzählerischen Recherche. Erforscht hatte sie dieses Terrain bereits in ihrem Roman »Der Hals der Giraffe« (Suhrkamp). Einen internationalen Bestseller landete die Schriftstellerin,



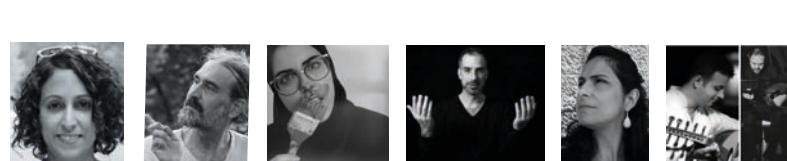
**Verzeichnis einiger Verluste**  
Judith Schalansky im Studio LCB  
Im Gespräch: Jutta Person, Alexander Cammann  
Moderation: Maïke Albath

die auch als Herausgeberin und Herstellerin der Buchreihe »Naturkunden« sehr erfolgreich ist, bereits mit ihrem »Atlas der abgelegenen Inseln« (Matthes & Seitz, 2009). Wie sich die Welt heute katalogisieren ließe, diskutiert Judith Schalansky mit der Literaturkritikerin Jutta Person und Alexander Cammann, Feuilletonredakteur bei der Zeit. In Zusammenarbeit mit dem Deutschlandfunk. Sendedatum: 27. Oktober 2018, 20.05 Uhr. **Eintritt 8 € / 5 €**

25. donnerstag 19.30 h

**Writers@Berlin**  
Reconnecting the Middle East  
Diskussion und Performance: Hila Amit Abas, Hassan Abul Fadl, Zehava Khalfa, Abdulkadir Musa, Mariam Rasheed, Mati Shemoelof, Mevan Younes  
Moderation: Hila Amit Abas und Mati Shemoelof

Hila Amit Abas und Mati Shemoelof, die Kuratoren dieser Veranstaltung, sind zwei in Israel geborene Mizrahim-Juden mit syrischen, iranischen, irakischen Wurzeln, die mittlerweile in Berlin leben, forschen und schreiben. Ihre Literatur schreiben sie auf Hebräisch, der Sprache, mit der sie aufgewachsen sind, die jedoch nicht die Sprache ihrer Eltern ist. In Berlin sind sie auf ihresgleichen gestoßen – Autorinnen und Autoren aus dem gesamten Mittleren Osten. Dabei erkannten sie, dass hier, anders als in ihren Herkunftsländern, ein Austausch möglich ist. Am heutigen Abend möchten sie den verlorengegangenen, einst so fruchtbaren Dialog durch



Literatur, Musik und Diskussion wiederbeleben. Mit dabei sind neben Hila Amit Abas – deren Kurzgeschichtenband »Moving on from Bliss« 2016 große Beachtung fand – und neben Mati Shemoelof – eine dt. Ausgabe seiner Gedichte ist gerade im Berliner Aphorisma Verlag erschienen –, die Spoken-Word-Dichterin Mariam Rasheed (Ägypten), der kurdische Autor Abdulkadir Musa, die Dichterin Zehava Khalfa (Israel) und Mevan Younes (Kurdistan), sowie die beiden Musiker Hassan Abul Fadl (Syrien) und Mevan Younes (Kurdistan), die Teil des wohlbekannten Berliner Orient Ensembles sind. **Diese Veranstaltung findet in englischer Sprache statt.** **Eintritt 8 € / 5 €**

26. freitag 20.30 h

27. samstag 18 h



**Krieg im Frieden**  
Szenische Lesung mit Texten von Ebru Nihan Celkan (Istanbul), Sivan Ben Yishai (Tel Aviv), Anastasiia Kosodi (Zaporizhzhya) und Mehdi Moradpour (Berlin)  
Außer Haus: Studio 2 des Maxim Gorki Theaters,  
Hinter dem Gießhaus 2, 10117 Berlin

Die Grenzen zwischen Krieg und Frieden sind brüchig geworden. Kriege werden nicht mehr erklärt, sondern einfach geführt. Was ist noch Konflikt, was schon Krieg? Was ist Befreiung, was Besatzung? Und was ist mit dem Krieg in unserem Inneren? Über ein Jahr lang haben sich vier Theaterautor\*innen mit den gesellschaftlichen Bedingungen auseinandergesetzt, die aus einem freien Leben ein Gefüge von Krieg

im Frieden machen. Ausgehend von einem Schreiblabor am Literarischen Colloquium Berlin und Austauschforen mit zivilgesellschaftlichen Akteur\*innen aus der Türkei, Israel und der Ukraine fragen sie nach der Rolle der Kunst in Zeiten der Umbrüche. Die entstandenen Texte werden in vier szenischen Lesungen im Studio 2 präsentiert. Vorverkauf über das Maxim Gorki Theater. **Eintritt 12 €**

30. dienstag 19.30 h

**Neues aus der Werkstatt.**  
Denis Pfabe und Donat Blum  
in Lesung und Gespräch  
Moderation: Inka Parei und Thorsten Dönges



Nur ein Notizbuch mit kryptischen Einträgen hinterlässt der Aktionskünstler Adrian Ballou nach seinem Selbstmord. Mit diesen Notizen frägt die Suche der Textilkünstlerin Frida an. Bei einer Reise durch US-amerikanische Kleinstädte und bundesdeutsche Archive setzt Frida langsam ein Bild des Lebens und Werks Ballous zusammen. In einer anderen Zeit begibt sich der junge Schriftsteller Donat auf eine Reise, die ihn aus den Schweizer Alpen über holländische Dörfer bis nach Berlin und Leipzig führt. Auch er hat nur wenige Briefe und eine Handvoll Erinnerungen, anhand derer er das Leben seiner verstorbenen Großmutter zu rekonstruieren versucht. Die Fragmente zweier abgeschlossener Lebensgeschichten ermöglichen es Frida und Donat in den beiden Romanen, ihre

Gegenwart besser zu verstehen, und bieten Stoff und Inspiration für ihre künstlerische Arbeit. Ihre Debüts »Der Tag endet mit dem Licht« (Rowohlt Berlin) und »Opoe« (Ullstein Fünf) schreiben Denis Pfabe und Donat Blum sind jedoch nicht nur Familiengeschichten: In die Textgewebe sind auch Entwicklungen von Macht- und Geschlechterverhältnissen des Zweiten Weltkriegs bis heute eingeflochten. Beide Autoren waren Teilnehmer der Autorenwerkstatt 2016; heute treffen sie sich im LCB wieder und sprechen mit den damaligen Werkstattleitenden Inka Parei und Thorsten Dönges über ihre Bücher. **Eintritt 8 € / 5 €**

31. mittwoch 19.30 h

Unseren Casinoabend kuratiert Max Czollek, der gerade mit seinem jüngst erschienenen Buch »Desintegriert euch« (Hanser) Furore macht. Wen er für diesen Abend eingeladen hat? Lassen Sie sich überraschen ...

**Casino**  
Babel International  
Lyrik und Mehrsprachigkeit  
Kuratiert von Max Czollek

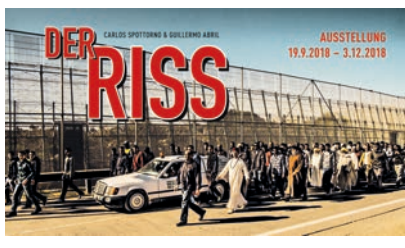
*Sehr verehrte Damen und Herren. Halten Sie Ihre Chips bereit. Hier gehts aufs Ganze. Auf die Grenze. Zwischen den Künsten. Den Sprachen. Den Perspektiven. Direkt am Ring ins Roulette der Denkarbeit. Die AutorInnen werden den Abend alles auf eine Karte. Steht auf der Karte ein Gedicht, ist es sicherlich ein Bluff. Sonnenbrille und Nagellack. Doppelter Einsatz. Alles ausgedacht. Aber erinnern Sie sich: ein Bluff bedeutet nicht, dass man damit nicht trotzdem die anderen Blätter sticht. Also kommen Sie vorbei. Und bringen Sie ihre Chips mit.*

Max Czollek ist Essayist, Lyriker und Kurator von »Babelspreh.Internationals«, einem Projekt zur Vernetzung junger deutschsprachiger und internationaler Poesie. Es wird gefördert von der Kulturstiftung des Bundes, dem Bundeskanzleramt Österreich, Abteilung Kultur, Pro-Helvetia und der Kulturstiftung Liechtenstein. **Eintritt 8 € / 5 €**



# nachrichten aus dem lcb

»Der Riss«  
**Guillermo Abril, Carlos Spottorno**  
 Ausstellung bis 3. Dezember 2018



Im Auftrag des spanischen Magazins El País Semanal recherchierten der Fotograf Carlos Spottorno und der Journalist Guillermo Abril an den Außengrenzen der EU. Zwischen 2013 und 2016 entstanden zahlreiche Reportagen und Filmbeiträge: Von Melilla, der spanischen Exklave in Marokko, schwer bewacht und durch einen nahezu unüberwindbaren Zaun geschützt, bis in den Norden Finnlands und die Wälder Weißrusslands, wo NATO-Truppen für einen möglichen Grenzkonflikt mit Russland trainieren. Die Autoren treffen Flüchtende, Grenzsoldaten, Kommunalpolitiker und halten ihre Erlebnisse

in Wort und Bild fest. Für ihre Reportagen wurden sie mit einem World Press Award ausgezeichnet. Im Dezember letzten Jahres erschien zudem ihr Comicband »La grieta«, eine Fotoreportage in Form eines Comics, ein Reisebericht mit authentischem Bildmaterial. Unter dem Titel »Der Riss« veröffentlichte der Berliner Avant-Verlag die deutsche Ausgabe des Comics. Kuratiert von Anna Kemper, Redakteurin des ZEITmagazins, und konzipiert vom Literaturhaus Stuttgart und der Agentur Gold & Wirtschafswunder, entstand parallel eine Wanderausstellung, die nun im LCB gezeigt wird. In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus Stuttgart. Vor und nach den Abendveranstaltungen bzw. mit Voranmeldung (unter 030-8169960) ist die Ausstellung im LCB bis zum 3.12.2018 zu sehen.

## August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessur für Gabriele Leupold

Zur öffentlichen Antrittsvorlesung der Berliner Übersetzerin Gabriele Leupold als August-Wilhelm-von-Schlegel-Gastprofessorin für Poetik der Übersetzung lädt der Deutsche Übersetzerfonds gemeinsam mit der Freien Universität Berlin herzlich ein. »Der Magnet im Universum –

Werkzeug des poetischen Gedankens. Intuition und Kalkül beim Übersetzen« ist der Titel ihres Vortrags. Anmeldungen werden bis zum 28.10.2018 erbeten an mail@uebersetzerfonds.de.

**Dienstag, den 30. Oktober 2018 um 19.30 Uhr im Studio Makarov Lindower Str. 18, 13347 Berlin 2. Hinterhof, Aufgang 3 S-Bhf. Wedding**

# das lcb auf der frankfurter buchmesse 2018



**Grenzgänger**  
 ARTE-Stand, Halle 4.1, Stand D 10

**Weltempfang – Zentrum für Politik, Literatur und Übersetzung**  
 Halle 4.1, Stand B 81

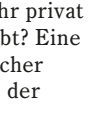
Gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung und ARTE präsentiert das LCB Neuerscheinungen, die im Rahmen des Grenzgänger-Programms gefördert wurden. Folgende Autorinnen und Autoren stellen wir diesen Herbst vor:

**10. Oktober, 14h**  
**Unterwegs in Georgien und Tschetschenien:**  
**Christine Hamel im Gespräch mit der Schriftstellerin Nino Haratischvili (»Die Katze und der General«)**

**12. Oktober, 14h**  
**Unterwegs in Europa:**  
**Ein Film über die Rückkehr der Grenzen.**  
**Gespräch mit den Filmautoren Simon Brunel und Nicolas Pannetier**  
**Moderation: Jenny Friedrich-Freksa**

Die Migrationsbewegungen im Jahr 2015 haben in vielen europäischen Ländern eine Welle der Hilfsbereitschaft ausgelöst. Zivile Hilfe ist oft effektiver als der Sozialstaat, sie hat aber auch ihre Grenzen. Was hat es für Konsequenzen, wenn es immer mehr privat organisierte und immer weniger institutionalisierte Hilfe gibt? Eine Diskussion aus psychologischer, soziologischer und historischer Perspektive. In Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung, der Frankfurter Buchmesse und dem Auswärtigen Amt.

**11. Oktober, 13h**  
**Ziviles Engagement statt Sozialstaat? Möglichkeiten und Grenzen privater organisierter Hilfe**  
**Podiumsdiskussion mit Tabea Grzeszyk und Tillmann Bendikowski**  
**Moderation: Jenny Friedrich-Freksa**



## ausschreibungen

### Grenzgänger-Rechercheförderung



Das Förderprogramm Grenzgänger, das die Robert Bosch Stiftung gemeinsam mit dem Literarischen Colloquium Berlin durchführt, wird vom 1. September bis zum 31. Oktober 2018 erneut ausgeschrieben. Erstmals sind Bewerbungen für alle Länder des afrikanischen Kontinents möglich. Das Programm fördert internationale Rechercheaufenthalte von Autoren, Filmemachern und Fotografen (m\_w), die relevante gesellschaftliche Themen und Entwicklungen aufgreifen und sich differenziert mit anderen Ländern und Kulturen auseinandersetzen. Ziel des Programms ist es, die Entstehung künstlerischer Werke zu unterstützen, die bestehende Stereotype durchbrechen und einem breiten Publikum neue Perspektiven auf die Vielfalt und Vielschichtigkeit anderer Gesellschaften öffnen. Die Grenzgänger-Rechercheförderung (von bis zu 15.000 Euro) kann für Werke

literarischer und essayistischer Prosa, Lyrik, Fototextbände, Kinder- und Jugendbuchliteratur, Drehbücher für Dokumentar- und Spielfilme, Hörfunkbeiträge und Multimediale Produktionen beantragt werden. Ausführliche Informationen, eine Auflistung der Rechercheländer in Afrika, Asien und Europa sowie den Link zum Online-Bewerbungsportal finden Sie unter: [www.grenzgaengerprogramm.de](http://www.grenzgaengerprogramm.de).

### Deutsch-Hebräischer Übersetzerpreis 2019

Der Deutsch-Hebräische Übersetzerpreis wird zum dritten Mal ausgeschrieben. Es werden zwei Preisträger ausgezeichnet: ein/e Übersetzer/in aus dem Hebräischen mit Zielsprache Deutsch und ein/e Übersetzer/in aus dem Deutschen mit Zielsprache Hebräisch. Die beiden Preisträger erhalten jeweils ein Preisgeld von 10.000 Euro. Bewerbungen für die Zielsprache Deutsch nimmt das LCB entgegen. Entscheidungsgrundlage für die Vergabe 2019 sind literarische Übersetzungen, die in den Jahren 2017 und

2018 als Buch erschienen sind. Neben den rein literarischen Gattungen (Roman, Lyrik, Drama) können auch Übersetzungen von Essays und anspruchsvollen Sachbüchern berücksichtigt werden. Die/der Preisträger/in soll bereits über ein übersetztes Oeuvre verfügen. Deadline für Bewerbungen und Vorschläge ist der 31. Oktober 2018. Details zur Ausschreibung auf [www.lcb.de](http://www.lcb.de). Der Deutsch-Hebräische Übersetzerpreis wird gefördert durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

### Aufenthaltsstipendien im LCB 2019

Bis zum 19. Oktober 2018 können sich junge deutschsprachige Autorinnen und Autoren um ein Aufenthaltsstipendium von bis zu drei Monaten im LCB im Jahr 2019 bewerben. Bewerberinnen und Bewerber (bis 35 Jahre alt, nicht in Berlin lebend) müssen über mindestens eine literarische Publikation verfügen. Die Stipendien sind mit 1.100

Euro pro Monat dotiert. Der formlosen Bewerbung sind neben Angaben zur Person und zum literarischen Werdegang Arbeitsproben im Umfang von etwa 20 Seiten sowie eine eigenständige Buchpublikation (oder ein Theaterstück bzw. ein Hörspiel, aber keine Anthologien) beizufügen. Bitte Emailadresse und Telefonnummer angeben. Weitere Auskünfte erteilt Thorsten Dönges ([doenges@lcb.de](mailto:doenges@lcb.de)). Bewerbungen bitte an: LCB, Aufenthaltsstipendium 2019, Am Sandwerder 5, 14109 Berlin.

### Schritte-Stipendien 2019

Auch im kommenden Jahr fördert die S. Fischer Stiftung Übersetzerinnen und Übersetzer deutschsprachiger Literatur mit den »Schritte«-Stipendien. Um das einmonatige, mit 2.000 Euro dotierte Residenzstipendium im LCB können sich Übersetzerinnen und Übersetzer aus Polen, Weißrussland, Ukraine, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien, Montenegro, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Mazedonien, Bulgarien, Rumänien,

Moldawien, Albanien und der Türkei bewerben. Bewerber sollten über Publikationserfahrung verfügen. Für die Bewerbung sind bis zum 15. Oktober 2018 per Mail (an [becker@lcb.de](mailto:becker@lcb.de)) einzureichen: vollständige Anschrift mit Telefonnummer und Mailadresse, Kurzbiografie und beruflicher Werdegang, Verzeichnis bisheriger Veröffentlichungen, kurze Darstellung der Arbeitspläne in Berlin und gewünschte Aufenthaltszeit (1 Monat) ab Januar 2019.

### Alfred-Döblin-Preis 2019

Der von Günter Grass gestiftete, vom Literarischen Colloquium Berlin und der Akademie der Künste ausgerichtete Alfred-Döblin-Preis wird am 19. Mai 2019 erneut verliehen. Der Preis ist mit 15.000 € dotiert und wird im Sinne des Stifters für ein längeres, in Arbeit befindliches und noch nicht gesetztes Prosamanuskript vergeben. Einzuzureichen sind mindestens fünfzig Seiten Text in Prosa, die bislang noch nicht veröffentlicht wurden. Außerdem sind ein

Exposé zum Projekt und ein Lebenslauf mit Bibliographie erwünscht. Die Manuskripte müssen bis zum 30. November 2018 per Post an das LCB, Stichwort Döblin-Preis, Am Sandwerder 5, 14109 Berlin geschickt werden. Über die Einladung zu den Lesungen von sechs Finalist\*innen am 18. Mai 2019 im LCB entscheidet eine unabhängige Jury. Diese Jury wählt unmittelbar im Anschluss an die Lesungen den Preisträger oder die Preisträgerin. Die Ausgezeichneten der letzten Jahre waren María Cecilia Barbeta (2017), Natascha Wodin (2015) und Saša Stanišić (2013). Weitere Informationen erteilt Thorsten Dönges ([doenges@lcb.de](mailto:doenges@lcb.de)).

## zu gast im haus

**Jewgenij Babuschkin** Sankt Petersburg Jewgenij Babuschkin, 1983 geboren, ist studierter Theaterhistoriker und hat als Straßenmusiker, Ausgräber und Schachlehrer gearbeitet. Heute ist er Journalist und Schriftsteller. Seine Kurzprosa ist ins Finnische und Chinesische übersetzt worden. Mit freundlicher Unterstützung der Goethe-Institute in Osteuropa und Zentralasien.

**Verena Boos** Rottweil Verena Boos, 1977 geboren, ist Schriftstellerin und Historikerin, freie Redakteurin und Erinnerungsrbeiterin an den Nahtstellen von Literatur, Journalismus, Wissenschaft und praktischer Arbeit im Feld. Nach »Blutorangen« (Aufbau Verlag, 2015) erschien ihr zweiter Roman »Kirchberg« (Aufbau Verlag, 2017). Sie erhielt das LCB-Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.

**Martina Clavadetscher** Brunnen Martina Clavadetscher, geboren 1979, ist Theaterautorin und Schriftstellerin. Für ihr Romanmanuskript »Knochenlieder« (edition bürcherle) erhielt sie 2016 den Literaturpreis der Marianne und Curt Dienemann-Stiftung und war auf der Shortlist des Schweizer Buchpreises. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung Pro Helvetia.

**Zoltán Danyi** Senta Zoltán Danyi, 1972 geboren, studierte Philosophie und Literatur in Novi Sad und Szeged. 2003 debütierte er als Lyriker. Er promovierte 2008 über Béla Hamvas und war Lektor und Hochschul-lehrer. Danyi, ein Angehöriger der ungarischen Minderheit in Serbien, lebt als Autor und Rosenzuechter in Senta. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts.

**Lisa Kreißler** Pohle Lisa Kreißler, geboren 1983 in Bückeberg, studierte Theaterwissenschaften, spielte Theater und arbeitete als Journalistin in Stockholm und Berlin, ehe sie nach Leipzig ging, um sich aufs Schreiben zu konzentrieren. 2014 erschien ihr Debütroman »Blitzbirke« (mairisch), 2018 »Das vergessene Fest« (Hanser Berlin). Gemeinsam mit ihrem Freund, dem Valerian Patrick Eicke, lädt sie regelmäßig zu Veranstaltungen in den Kunstraum »Die Küche« auf ihrem Hof in Pohle ein. Sie erhielt das Aufenthaltsstipendium des Berliner Senats.

**John Mateer** Perth John Mateer ist Dichter sowie Kurator und Essayist für zeitgenössische Kunst. Er wurde in Südafrika geboren und wanderte 1989 nach Australien aus, wo er heute auch lebt. Seine Texte widmen sich Kulturen als Konglomeraten verschiedener Einflüsse, z. B. in Indonesien oder auf den Kokosinseln. In deutscher Übersetzung sind erschienen »Einmal Weiß, Südafrikanische Gedichte« (Sisyphus, 2009), »Der Narbenbaum« (hochroth Wien 2015) und »Ungläubige« (Sonderzahl, 2017). Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts.

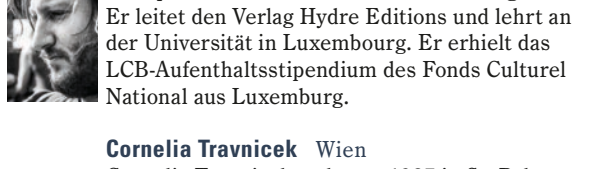
**Anna Narinskaja** Moskau Anna Narinskaja arbeitet als Literaturredakteurin, Kuratorin und Kolumnistin und ist Mitglied der Russischen Literaturakademie. Mit freundlicher Unterstützung der Goethe-Institute in Osteuropa und Zentralasien.

**Zviad Ratiani** Tiflis Zviad Ratiani, geboren 1971, ist ein georgischer Dichter und Übersetzer. Für seine Lyrik, die sowohl mit klassischen georgischen Formen als auch Impulsen aus dem amerikanischen Modernismus arbeitet, erhielt er zahlreiche Preise. Er übersetzte u. a. T. S. Eliot, Ezra Pound, Rainer Maria Rilke und Paul Celan ins Georgische. Mit freundlicher Unterstützung des Auswärtigen Amts.

**Zyta Rudzka** Warschau Zyta Rudzka, 1964 in Warschau geboren, ist Psychotherapeutin, Schriftstellerin und Drehbuchautorin. Ihre Texte wurden u. a. ins Russische, Kroatische, Italienische, Tschechische, Französische und Deutsche (zuletzt von Sven Sellmer: »Mikwe«, Seccion, 2009) übertragen. Sie erhielt das Albrecht-Lempp-Stipendium 2018. Mit freundlicher Unterstützung der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und des Polnischen Buchinstituts.

**Ian De Toffoli** Luxemburg Ian De Toffoli, geboren 1981, ist Theaterautor und Schriftsteller. Im Dezember 2017 zeigte das Stadttheater Luxemburg sein Stück »Rumpelstilzchen«, eine Adaption des Märchens der Brüder Grimm. Der Monolog »Tiamat« wurde im März 2018 im Théâtre du Centaure gezeigt und wird in der Spielzeit 2018-2019 in Frankreich aufgeführt. Er leitet den Verlag Hyde Editions und lehrt an der Universität in Luxembourg. Er erhielt das LCB-Aufenthaltsstipendium des Fonds Culturel National aus Luxemburg.

**Cornelia Travnicek** Wien Cornelia Travnicek, geboren 1987 in St. Pölten, studierte Informatik und Sinologie. Sie arbeitet in einem Forschungszentrum für Visualisierung und Virtualisierung und als Übersetzerin von chinesischer Lyrik und Kurzprosa ins Deutsche. Ihr Roman »Chucks« wurde 2015 verfilmt. Zuletzt erschienen der Roman »Junge Hunde« (DVA, 2017) und der Lyrikband »Parablüh« (Limbus, 2017). Sie erhielt u. a. den Publikumspreis bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur 2012. Mit freundlicher Unterstützung des Bundeskanzleramts Österreich.

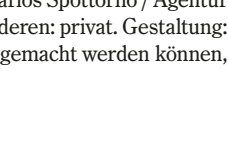
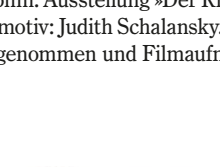
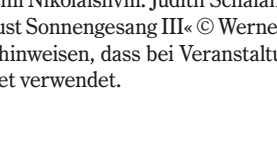


## LITERARISCHES COLLOQUIUM BERLIN LCB

Herausgeber:  
**Literarisches Colloquium Berlin e.V. (LCB)**  
**Am Sandwerder 5, 14109 Berlin**  
**030 816 99 60, mail@lcb.de**  
**www.lcb.de**

**direkt am Bahnhof Wannsee (Regionalverkehr, S1, S7)**

Fotonachweise: Donat Blum © Tobias Bohm. Verena Boos © Joachim Gern. Martina Clavadetscher © Ingo Höhn. Max Czollek © Stefan Loeber. Zoltán Danyi © Tibor Weiner. Yara Boos © Michael Lionstar. Lisa Kreißler © Ute Kreißler. Denis Pfab © Tobias Bohm. Zviad Ratiani © Archil Nikolaishvili. Judith Schalansky © Tobias Bohm. Ausstellung »Der Riss« © Carlos Spottorno / Agentur GWW Design. Still aus »Faust Sonnengesang III« © Werner Fritsch. Covermotiv: Judith Schalansky. Alle anderen: privat. Gestaltung: LCB. Wir möchten darauf hinweisen, dass bei Veranstaltungen Fotos aufgenommen und Filmaufnahmen gemacht werden können, die das LCB ggf. im Internet verwendet.



lcb oktober 2018	
2. Di 19.30 h	Hausgäste I Zviad Ratiani, Zyta Rudzka, Ian de Toffoli
4. Do 20 h außer Haus	Faust Sonnengesang III Werner Fritsch Ort: Kino Fabrik
16. Di 19.30 h	The Constellation of Debt Griechisch-deutscher Abend
17. Mi 19.30 h	Homegoing / Heimkehren Yaa Gyasi Sharon Bobinger, Anna Jäger
18. Do 19.30 h	Der Kadaververräumer Zoltán Danyi, Terézia Mora Jörg Plath
23. Di 19.30 h	Hausgäste II Jewgenij Babuschkin, John Mateer, Anna Narinskaja
24. Mi 19.30 h	Verzeichnis einiger Verluste Judith Schalansky Jutta Person, Alexander Cammann, Maïke Albach
25. Do 19.30 h	Writers@Berlin: Reconnecting the Middle East Hila Amit Abas, Hassan Abul Fadl, Zehava Khalfa, Abdulkadir Musa, Mariam Rasheed, Mati Shemoelof, Mevan Younes
26. Fr 20.30 h	Kruh im Frieden Ebru Nihan Celkan, Siyan Ben Yishai, Anastasiia Kosodij, Mehdi Moradpour Ort: Studio R
27. Sa 18 h außer Haus	Neues aus der Werkstatt Denis Pfab, Donat Blum Inka Parei, Thorsten Dönges
30. Di 19.30 h	Casino Babel International Max Czollek und Überraschungsgäste

# oktober 2018